

<sup>5</sup> lang. Zahlreiche Städtchen mit altertümlichen Türmen und Stadtmauern, blühende Dörfer und lauschige Weiler heben und beleben das herrliche Landschaftsbild.

In seinem untern Teile erweitert sich das Kinzigtal zur Mainebene hin. Die Spessartberge treten vom Ufer der Kinzig nach Süden <sup>10</sup> zurück und umschließen in weitem Bogen „das Freigericht“.

Hier liegt die alte Barbarossastadt, die ehemalige freie Reichsstadt Gelnhausen. Ihrer herrlichen Lage wegen hat ihr der Volksmund mit Recht den Namen „Perle des Kinzigtales“ beigelegt. Steil steigen ihre engen Straßen am Fuße des Berges hinauf. Ihre zum <sup>15</sup> Teil noch altertümlichen Häuser und stolzen Landsitze, umkränzt vom Schmucke üppiger Rebengelände und einem Walde von Obstbäumen, leuchten weit in das offene Tal hinein. Sie alle hütet schützend die herrliche Marienkirche mit ihren vier mächtigen Türmen. Hoch über die Stadt erhebt sich der waldgekrönte Dietrichsberg und grüßt freundlich <sup>20</sup> seinen Nachbar drüben im Spessart, den weithin sichtbaren Hahnenkamm.

## 2. Überreste aus Gelnhausens großer Zeit.

Die alte Kaiserstadt Gelnhausen blickt auf eine vielhundertjährige Vergangenheit zurück. Geschichte und Sage knüpfen sich an die noch vorhandenen Reste ihrer einstigen Reichsherrlichkeit aus der Zeit der Hohenstaufen. Drunten im lieblichen Wiesengrunde auf <sup>5</sup> einer kleinen Insel der Kinzig lugen aus dichtem, dunkeln Gebüsch noch die wunderbaren Trümmer der Barbarossaburg hervor. Sie lassen uns die Schönheit und die Pracht dieses Kaiserschlosses heute nur noch ahnen. Hier weilte der mächtige Rotbart oft und gern, um mit den Edeln seines Volkes des Reiches Wohl zu <sup>10</sup> beraten oder in ausgedehnten Jagdgründen den Hirsch und Eber zu erjagen. Mächtige alte Türme geben Kunde von der Wehrhaftigkeit der Reichsstadt. Bürgerhäuser von uralter Bauart erzählen ohne Worte vom Glanze des alten deutschen Kaisertums, von des Reiches Macht und Herrlichkeit und vom Wohlergehen seiner Bürger.

<sup>15</sup> Schwere Zeiten sind im Laufe der Jahrhunderte für die Stadt gefolgt. Die ihr in schweren Kriegszeiten geschlagenen Wunden sind längst verheilt, und ihr Gedächtnis ist bei der Nachwelt erloschen. Aber die Erinnerung an des Reiches Herrlichkeit, deren glücklicher Zeuge die Stadt einst gewesen, ist lebendig geblieben von Geschlecht <sup>20</sup> zu Geschlecht.